

Digitale Verantwortung

» Wofür steht dieses Themenmodul?

Digitale Kommunikation ist im Vereinsalltag kein „Zusatz“, sondern Teil von Organisation, Beziehung und Gruppendynamik. Digitale Räume können Schutz stärken (Transparenz, Erreichbarkeit, niedrigschwellige Teilhabe) – sie können aber auch Exklusivkontakte, Druck, Bloßstellungen und Grenzverschiebungen erleichtern. Das Basiskonzept verankert digitale Kommunikationsräume ausdrücklich als gleichwertige Schutzräume und benennt medienpädagogische Formate und Kooperationen (u. a. SoKo-M) als festen Bestandteil der Präventionsstrategie.

In diesem Kapitel erfährst du:

- welche digitalen Settings im Vereinskontext schutzrelevant sind,
- welche Mindeststandards im digitalen Raum verbindlich gelten,
- wie offizielle, geduldete und private Kanäle sauber getrennt werden,
- wie Foto/Video/Livestreams in der Praxis sicher organisiert werden,
- wie Zuständigkeiten und Nachweise in der TG Herford ehrenamtsverträglich umgesetzt werden.

1 Begriffe, Grundsätze und Abgrenzung

Digitale Verantwortung bedeutet im Schutzkontext: Der Verein gestaltet digitale Kommunikation und digitale Vereinsräume so, dass Nähe-Distanz-Grenzen gewahrt bleiben, Ausschluss und Demütigung reduziert werden, Bild- und Personendaten geschützt sind und Verantwortlichkeiten praktisch wirksam werden.

Digitale Verantwortung umfasst:

- Prävention durch klare Regeln, Rollen, technische Defaults und transparente Kommunikation,
- Standardisierung von Mindestanforderungen über Fachabteilungen und Fachbereiche hinweg,
- Nachweisführung als schlankes Nebenprodukt der Systeme (insbesondere über Klubboard).

Digitale Verantwortung umfasst ausdrücklich **nicht** die Ausarbeitung von Fallintervention, Krisenmanagement oder Verdachtsfallbearbeitung. Digitale Grenzverletzungen werden – wie im Basiskonzept festgelegt – nach der allgemeinen Vorfalllogik behandelt.

Definition „schutzrelevante digitale Situation“ (TG Herford)

Eine schutzrelevante digitale Situation liegt vor, wenn digitale Kommunikation oder Mediennutzung im Vereinskontext

- 1:1-Kontakt/Exklusivkontakt zwischen Funktionsträger*in und Minderjährigen begünstigt,
- Gruppendynamiken (Ausschluss, Bloßstellung, Konflikte, Leistungsdruck) verstärkt,
- Bild-/Ton-/Videomaterial von Kindern/Jugendlichen entsteht oder veröffentlicht wird,
- personenbezogene Daten in schwer kontrollierbare Plattform-Ökosysteme gelangen,

- ein moderierter digitaler Vereinsraum (z. B. Discord-Server) betrieben wird und damit Hausrecht und Moderationspflichten praktisch wirksam sind.

2 Schutzrelevante digitale Settings in der TG Herford

Digitale Schutzstandards betreffen insbesondere folgende Settings:

Erstens: Organisationskommunikation im Alltag

Trainingsgruppen, Teams, Elternkommunikation, kurzfristige Änderungen, Terminabsprachen. In der Praxis entstehen hier häufig gemischte Gruppen (Trainer*innen, Jugendliche, Eltern). Der Schutzhebel ist Transparenz: nachvollziehbare Kanäle, klare Rollen und keine verdeckten Exklusivkontakte.

Zweitens: 1:1-Direktnachrichten

Das Basiskonzept verlangt, 1:1-Kommunikation mit Minderjährigen anlassbezogen, transparent und vereinsbezogen zu halten. Im Trainingsmodul ist zusätzlich festgehalten: 1:1-Direktnachrichten sind zu vermeiden; organisatorische Ausnahmefälle sind sachlich zu halten und transparent einzubetten (z. B. Information an Eltern).

Drittens: Social Media (Accounts, DMs, Markierungen, Stories)

Offizielle Vereinsaccounts sind Öffentlichkeitsarbeit und zugleich Kontaktkanal. Schutzrelevant sind Direktnachrichten, Markierungen/Verlinkungen, Kommentarbereiche sowie inoffizielle Accounts, die Vereinszugehörigkeit suggerieren.

Viertens: Foto/Video/Livestreams

Sensible Bereiche sind grundsätzlich No-Foto-Zonen (Umkleiden, Sanitär, Schutz-/Rückzugsbereiche).

Das Basiskonzept verankert zudem: keine Aufnahmen in Umkleiden/Duschen; Bildmaterial nur im Rahmen gültiger Einwilligungen.

Fünftens: Moderierte digitale Vereinsräume (Discord)

Discord-Server (z. B. TG ESPORT, TG Play) sind Vereinsräume: Hier wirken Moderation, Regeln, Rollen und technische Defaults als Prävention. Kommunikation in der Nacht und Direktnachrichten können Risikofelder sein; gleichzeitig sind moderierte Jugendräume ein zentraler Baustein der Medienbildung und Suchtprävention.

3 Verbindliche Mindeststandards im digitalen Raum

Die folgenden Mindeststandards sind vereinsweit verbindlich und gelten für alle Fachabteilungen und Fachbereiche, soweit sie digitale Kommunikation im Vereinsbezug nutzen.

Kanal- und Rollenprinzip

Kommunikation im Vereinskontext erfolgt „dienstlich vor privat“ über vereinsbezogene Kanäle und Rollen.

Privataccounts werden nicht zur „Vereinsinfrastruktur“. Wo Alltagskanäle faktisch genutzt werden (z. B. Messengergruppen), gelten Mindestauflagen (Transparenz, Adminprinzip, Opt-out-Alternative, Regeltex).

TG-spezifische Kanalarchitektur (praktischer Standard)

- **Offizielle Kanäle:** WhatsApp-Broadcastkanal (nur Verein sendet), offizielle Social-Media-Accounts (Instagram/Facebook, TikTok), Website/Sportdeutschland-App, Klubboard.
- **Geduldete Arbeitskanäle:** Team-/Abteilungsgruppen (z. B. WhatsApp-Gruppen/Communities), Discord-Server in TG ESPORT/TG Play, abteilungsspezifische Social-Media-Subkanäle (unter Monitoring und mit abgestimmter Umstellung/Überführung, sobald möglich).

- **Private Kanäle:** persönliche Accounts/Nummern ohne Vereinsbezug sind nicht als Standardweg zu verwenden; sie dürfen nicht zum „Geheimkanal“ werden.

Transparenzregel für 1:1-Kommunikation

1:1-Kommunikation mit Minderjährigen ist auf notwendige Ausnahmefälle zu begrenzen und muss transparent bleiben.

Praktischer Standard:

- Grundsatz: organisatorische Kommunikation über Gruppenformate oder unter Einbezug einer weiteren verantwortlichen Person.
- Ausnahme: kurzfristige Organisation (z. B. Abholung, Krankmeldung) – sachlich, zweckgebunden, ohne private Inhalte, und altersangemessen transparent gegenüber Sorgeberechtigten (wenn Minderjährige betroffen sind).

Gruppenchats: Adminprinzip, Regeltext, Konfliktkultur

Für Gruppenchats im Vereinsbezug gilt:

- Es gibt **mindestens zwei verantwortliche Admins** (rollenbezogen; bei Rollenwechsel Übergabe).
- Der Chat hat einen **kurzen Regeltext** (z. B. respektvoller Ton, keine Bloßstellung, keine Weiterleitung entwürdigender/sexualisierter Inhalte, keine Veröffentlichung von Bildern aus dem Chat).
- Konflikte werden **früh** moderiert. Wiederkehrende Eskalationen sind ein Strukturhinweis und werden in der Fachabteilung/Fachbereichsleitung geklärt (keine „Dauerbaustelle“ im Chat).

Ruhezeiten und Erwartungsmanagement

Digitale Erreichbarkeit darf keinen dauerhaften Druck erzeugen. Daher gilt als Mindeststandard:

- Nachrichten von Funktionsträger*innen an Minderjährige erfolgen grundsätzlich nicht in Spät-/Nachtzeiten.
- Für moderierte digitale Räume (z. B. Discord) werden abteilungsbezogen **Ruhezeiten** definiert und als Regel sichtbar gemacht (z. B. keine Moderations-/Supporterwartung nachts; klare Hinweise, wie nachts/außerhalb Zeiten mit Anliegen umzugehen ist).

Social Media: Governance, DMs, Markierungen

- Offizielle Vereinsaccounts sind zentral administriert; Veröffentlichungen erfolgen rollenbasiert (Redaktion/Posting/Administration).
- Direktnachrichten an offizielle Accounts werden standardisiert beantwortet und – wenn schutzrelevant – in offizielle Kontaktwege gelenkt.
- Markierungen von Minderjährigen werden zurückhaltend behandelt; unnötige Identifizierbarkeit wird vermieden (insbesondere Name/Ort in Echtzeit). Dieser Grundsatz ist bereits im Veranstaltungsmodul als Standard formuliert.
- Inoffizielle Accounts, die Vereinszugehörigkeit suggerieren, werden nach einer vereinsinternen Klärungslogik in Abstimmung mit den Verantwortlichen möglichst in offizielle Strukturen überführt.

Foto/Video/Livestream: Tabuzonen, Einwilligung, Minimalregeln

- **No-Foto-Zonen** sind verbindlich (insbesondere Umkleiden/Duschen; zusätzlich schutzsensible Bereiche).
- Bildmaterial wird nur im Rahmen gültiger Einwilligungen genutzt.
- Bei Minderjährigen gilt eine besonders zurückhaltende Veröffentlichungspraxis (keine unnötige Identifizierbarkeit).
- Livestreams werden wie Veröffentlichung behandelt: Kamerazonen/ausweichbare Bereiche, klare Vorabinformation, und keine Abbildung/Benennung von Minderjährigen ohne geklärte Rechtsgrundlage.

4 Zuständigkeiten und Umsetzung in der TG Herford

Digitale Verantwortung folgt der allgemeinen Steuerungslogik der TG Herford: Vorstand setzt Mindeststandards; zentrale Verwaltung unterstützt, standardisiert und dokumentiert; Fachabteilungen und Fachbereiche setzen im Alltag um.

Rollenlogik

- **Vorstand:** Letztverantwortung; setzt vereinsweite Mindeststandards, entscheidet bei Grundsatzfragen und klärt strukturelle Abweichungen.
- **Zentrale Verwaltung** (insbesondere Kommunikation/Marketing und digitale Administration): stellt offizielle Kanäle bereit, organisiert Zugänge/Rollen, pflegt zentrale Richtlinien, unterstützt Abteilungen, sorgt für Standardisierung und Nachweisführung.
- **Fachabteilungen und Fachbereiche:** benennen Verantwortliche für digitale Gruppen/Server/Accounts, setzen Mindeststandards um, steuern Alltagspraxis.
- **Moderationsverantwortliche in digitalen Räumen** (z. B. Discord): üben Hausrecht aus, setzen Regeln um, dokumentieren Meta-Infos (nicht Inhalte) und sorgen für nachvollziehbare Moderationsstrukturen.

Umsetzung über Klubboard

Klubboard ist Teil der strukturellen Präventionsarchitektur: Es ermöglicht standardisierte Prozesse, nachvollziehbare Nachweise und ehrenamtsverträgliche Umsetzung.

Im Basiskonzept ist festgelegt, dass Schutzstandards, PSG-Inhalte und datenschutzrechtliche Grundlagen dort verpflichtend vermittelt und jährlich dokumentiert werden.

5 Dokumentation, Nachweisführung und Datenschutzleitplanken

Dokumentation dient der Nachvollziehbarkeit und ist datensparsam, zugriffsbeschränkt und zweckgebunden.

Für digitale Verantwortung gilt deshalb ein **Minimalset an Nachweisen**, das prüffest ist, ohne Kommunikationsinhalte zu speichern.

Minimalset „Digitale Verantwortung“

Mindestens nachweisbar (über Klubboard oder vereinseinheitliche Ablage):

- Versionierter Regeltext „Digitale Verantwortung“ (Datum/Version/Verantwortliche Stelle),
- jährliche Kenntnisnahme/Unterweisung (Zeitstempel, Version),
- pro digitalem Vereinsraum (z. B. Discord-Server) oder relevanter Gruppe: benannte Verantwortliche/Admins,
- Einwilligungsmanagement Foto/Video/Livestream (wo erforderlich) und klare Widerrufslogik,
- kurze Information zum Opt-out/Alternativweg (niemand darf Nachteile haben, wenn ein Kanal nicht genutzt wird).

Trennung von Präventionsnachweisen und Fall-/Interventionsdokumentation

Präventionsnachweise belegen Standards, Rollen, Unterweisung und Regelversionen. Sie enthalten keine Chat-Inhalte.

Fall- und Interventionsdokumentation folgt der zentralen Vorfallogik des Basiskonzeptes und wird nicht in diesem Modul geregelt.

6 Weiterentwicklung und Qualitätssicherung

Digitale Kommunikation verändert sich schnell. Prüffähigkeit entsteht daher nicht durch „einmalige Regeln“, sondern durch regelmäßige, schlanke Überprüfung.

- **Review-Zyklus:** Die Mindeststandards „Digitale Verantwortung“ werden in einem realistischen Turnus überprüft (mindestens jährlich oder anlassbezogen), im Sinne der strukturellen Prävention mit Review-Zyklen und einfachen Nachweisen.
- **Anlassbezogene Anpassung:** Neue Plattformen, neue Server, neue Kommunikationsformen oder wiederkehrende Konflikte führen zu gezielter Nachschärfung (nicht zu „mehr Bürokratie“, sondern zu klareren Defaults).
- **Frühwarnsignale:** Wiederkehrende 1:1-Kommunikation mit Minderjährigen, häufige Konflikteskalationen in Gruppen, unklare Adminverantwortung oder wiederholte Grenzdebatten um Bildmaterial werden als Strukturindikatoren betrachtet und führen zu Klärung.

Abschluss: Digitale Verantwortung

Digitale Verantwortung ist Schutz durch Struktur: klare Regeln, transparente Kommunikation, datensparsame Nachweise und wirksame Zuständigkeiten. Das Basiskonzept verankert digitale Kommunikation als Schutzsetting und definiert bereits Mindeststandards zu Kanälen, 1:1-Transparenz und Bildschutz.

Dieses Themenmodul sorgt dafür, dass diese Grundsätze im digitalen Alltag der TG Herford – inklusive medienpädagogischer Arbeit und moderierter digitaler Jugendräume – einheitlich, ehrenamtsverträglich und prüffest umgesetzt werden.